

Von wegen gespielt – Meghan zeigt sich im Interview verletzlich und authentisch

Die Analyse von Körpersprache-Expertin Patricia Staniek

Beobachtung. Kaum eine Frau wird so viel kritisiert wie Meghan, egal, was sie macht, sie macht es falsch. Drama-Queen, „Hurrikan Meghan“ oder „Duchess Difficult“ sind da noch die netteren Bezeichnungen. Dabei scheint man die Ex-Herzogin zu verkennen, zumindest was dieses Interview angeht, denn laut Profilerin Patricia Staniek kann man ihr durchaus glauben, was sie da gesagt hat, wie die Expertin ausführte:

„Viele Mädchen wünschen sich, von einem Prinzen gefunden und geheiratet zu werden. Diesen Wunsch hatte Meghan auch. Sie wollte ihren Prinzen und hat ihn bekommen. Sie hat den royalen Prinzen geheiratet und hat den 'echten Prinzen, ihren Helden', nun an ihrer Seite. Nämlich jenen, der auf seinen royalen Titel und das royale Leben verzichtet – aus Liebe zu Frau und Kind. So wie seine Mutter Lady Diana die Prinzessin der Herzen war, ist auch Prinz Harry zum Prinz der Herzen von Frau und Kind geworden. Ich vermute, Lady Diana wäre ziemlich stolz auf ihn. Wie immer gibt es aber auch hier zwei bzw. drei Seiten. Einige Passagen werden als 'Aussage gegen Aussage' stehen



Patricia Staniek, Expertin für Verhaltensanalyse

bleiben. Dennoch erlebte ich hier eine Meghan, deren emotionale Betroffenheit sichtbar und spürbar war. Die Traurigkeit und die Schwere des Lebens im Buckingham Palast tauchte zum Beispiel beim Erzählen in Stimmveränderungen als auch in 'mimischen emotionalen Bewegungen' auf. Und das war nicht gespielt, was man ihr gerne unterstellt.

Mit welchen Vorstellungen und Ideen sie in diese Ehe ging, bleibt ihr Geheimnis. Doch was man hier sah, war eine Frau, die gemeinsam mit ihrem Mann aus dem Traum, der zum Leiden wurde, ausgestiegen ist und es emotional noch nicht verarbeitet hat. Meghans Aussagen wirkten ehrlich, wobei sie oft sehr vorsichtig beobachtet war in ihren Formulierungen. Die Presse schrieb: 'Meghan hat Kate zum Weinen gebracht!' Als Oprah da-

nach fragte, merkte ich eine Abweichung von Meghans bisherigem Verhalten. Die Atmung veränderte sich und der Blinzelschlag erhöhte sich. Das sind Anzeichen von Stress, ein innerer Prozess ist in Gange. Das sieht man, manchmal wenn jemand in Bedrängnis mit einer Aussage kommt, wenn jemand unsicher ist, was er jetzt sagen soll oder wenn er die Wahrheit kreativ auslegt.

Glaubwürdig

Meine Vermutung der Abweichung in diesem Fall: Meghan wollte nicht gleich mit der Geschichte herausrücken, wollte ihre Schwägerin nicht anschwärzen und kam durch Oprahs Frage in Bedrängnis. Allerdings erzählte sie dann etwas zögerlich, dass es umgekehrt war und Kate sie zum Weinen brachte. Die Geschichte, mit der sie das untermauerte, wirkte logisch und glaubhaft. Und Harry? Seine Enttäuschung über seinen Vater und dessen Haltung konnte er nicht verbergen, die Zuneigung und Liebe zur Großmutter auch nicht. Und schon gar nicht die Liebe zu Meghan, Archie und der noch ungeborenen Tochter, die im Sommer zur Welt kommt.“

REUTERS / IMAGO PRODUCTIONS

Prinz Harry und seine schwangere Frau Meghan im Interview des Jahres mit US-Talkmasterin Oprah Winfrey

„Ich bereue es, ihnen geglaubt zu haben, dass sie mich beschützen werden“

Meghan
über die Royals

„Die Queen war immer toll zu mir, ich habe ihre Gesellschaft immer genossen“

Meghan
über Königin Elizabeth II.

„Als ich schwanger war, hatte man Angst, dass die Hautfarbe des Babys zu dunkel werden könnte“

Meghan
über Rassismus

„Ich wollte einfach nicht mehr leben. Und das war ein klarer, realer und erschreckender Gedanke“

Meghan
über Suizidgedanken

„Ich war gefangen im System. Mein Vater und mein Bruder sind noch immer gefangen. Sie dürfen nicht gehen“

Harry
über den Megxit